

die Ablenkung bestimmt war, feuchte Luft während etwa 5 Minuten mittelst 10 oder 12 Pumpenzügen hindurch bewegt, und die Ablenkung wieder bestimmt. Dabei ergab sich, dafs von der Wärme, welche durch die trockne Luft hindurchging, das eine Mal 76,1 pC., ein anderes Mal 66,1 pC., ein drittes Mal 65,1 pC. und ein folgendes Mal 60,4 pC. durch die feuchte Luft gingen, oder dafs

23,9; 33,9; 34,9; 39,6 pC.

absorbirt wurden.

Der Einflufs der Steinsalzplatten ist hiernach unverkennlich, da bei Anwendung derselben im Mittel 33,1 pC. absorbirt wurden, ohne dieselben nur 0,9 pC.

Es zeigten sich die Platten aber auch nach jedem Versuch auf ihrer inneren Seite benetzt. Am stärksten die, welche der Einströmungsöffnung, die bei diesen Versuchen stets an dem einen Ende der Röhre war, sich zunächst befand. Auf dieser hatte sich, obgleich sie nur während 10 Minuten mit der feuchten Luft in Berührung war, so viel Salzlösung gebildet, dafs sie beim Neigen der Platte zusammenflofs. Aber auch die von der Einströmungsöffnung entfernte Platte war jedes Mal mit Feuchtigkeit bedeckt.

Hr. W. Peters machte eine Mittheilung über einen neuen Flederhund, *Pteropus scapulatus*, aus Neuholland.

Pteropus scapulatus n. sp.; auriculis elongatis, patagio anali ad coccygem coarctato; facie ex fusco canescente, mento fusco, torque collari rufo-ferrugineo; macula scapulari utrinque ochraceo-flavida; dorso fuscoferrugineo obsolete fuscomaculato; pectore ventrequae fuscoferrugineis, lateribus dilutioribus; fasciculo pilorum suprahumerali vellereque patagiali humeri et antibrachii fulvis. —

Long. tota 0^m,230; cap. 0^m,065; auric. 0^m,030; antibrachii 0^m,137; dig. 1. 0^m,053; dig. 2. 0^m,098; dig. 3. 0^m,265; dig. 5. 0^m,182; tibiae 0^m,065; patag. analis medii 0^m,003.

Habitatio: Promontorium York, Nova Hollandia.

Die vorstehende Art kommt an Gröfse dem *Pteropus medius* nahe, und ist sehr leicht von allen bekannten Arten zu un-

terscheiden durch die beiden Schulterflecke, so wie durch die goldgelbe Farbe der reichlichen wolligen Behaarung auf der Bauchseite der Flughäute, welche sich neben der Lendengegend, an der Schulterflughaut und neben dem Unterarm fast bis zu dessen Ende zeigt.

Die Ohren sind etwa um die Hälfte länger als die Entfernung zwischen Auge und Schnauzenspitze. Die oberen Schneidezähne sind ziemlich gleich groß und stehen in gleicher Entfernung von einander; die unteren stehen dagegen paarweise und der innere jeder Seite ist kaum ein Drittel so groß wie der äußere, welcher selbst schon viel kleiner ist als die oberen. Die oberen Eckzähne sind schlank und spitz, vorn mit breiter Furche versehen und um die Hälfte länger als die unteren. Der erste obere falsche Backzahn ist nicht größer als der äußere untere Schneidezahn, steht nahe an dem Eckzahn und durch eine große Lücke von dem zweiten falschen eckzahnförmigen Backzahn getrennt. Der dritte wahre Backzahn ist klein, so wie überhaupt die Backzähne, indem die Reihe der drei wahren und des hintersten falschen Backzahns $0^m,011$, die ganze Zahnreihe bis zum vordern Rand der oberen Schneidezähne nur $0^m,020$ beträgt. Der vordere untere Lückenzahn, welcher an Größe ziemlich mit dem hintersten unteren wahren Backzahn übereinstimmt, steht kaum um die Hälfte seines Durchmessers von dem Eckzahn, um das Doppelte desselben dagegen von dem folgenden eckzahnförmigen falschen Backzahn entfernt. Die Länge der aus den drei wahren und zwei falschen Backzähnen gebildeten Zahnreihe beträgt $0^m,0125$, die sämtlicher Unterkieferzähne $0^m,020$. Die Behaarung des Körperrückens ist dicht und glatt anliegend und erstreckt sich allmählig kürzer werdend bis auf das erste Drittheil des Vorderarms, an den hinteren Extremitäten aufsen auf ein, inwendig auf kaum zwei Drittel des Unterschenkels. Die Behaarung auf der Steißgegend ist weicher und verdeckt ganz die Mitte der hier sehr schmalen Flughaut. Die Behaarung der Bauchseite ist weicher und welliger; der Oberarm und Oberschenkel sind hier sparsamer behaart und eine lange wollige Behaarung der Flughäute zeigt sich zur Seite der Lendengegend, auf der Schulterflughaut und unter dem Vorderarm bis nahe seinem Ende. Die Saugwarzen liegen, wie stets bei der Gat-

tung *Pteropus* s. s., in der Achselgrube und die Flughäute sind einander in der Lendengegend auf ungefähr $0^m,025$ genähert. — Die Farbe des Gesichts ist schwarzbraun mit Grau gemischt; auf der Stirn und dem Oberkopf sind die Haare dunkelbraun mit ocherfarbiger Spitze oder einem derartigen subapicalen Ringe geziert. Das Kinn ist schwarzbraun. Der ganze Hals ist rothbraun, am Nacken etwas düsterer. Der Rücken ist dunkel rothbraun und zieht sich diese Farbe zwischen und um die beiden gelben Schulterflecke herum bis zur Mitte des Nackens hinauf. Der Vorderrücken unterhalb der beiden Schulterflecke so wie auch die Oberarmgegend ist mit Grau besprengt; sowohl hier wie auf dem Hinterrücken bemerkt man schwach hervortretende schwarzbraune Flecke, welche in der Lendengegend in ungefähr 6 bis 7 unregelmäßigen Querreihen stehen. Brust und Bauch sind dunkel rothbraun, erstere dunkler als letzterer; die Seiten, namentlich vor den Brustwarzen erscheinen viel heller und blasser. Die wollige Behaarung der Bauchseite der Flughaut neben den Lenden, vor und hinter den Armen, so wie ein Haarwirbel über und vor dem Ansatz der Flügel sind schön gelb. Der schmale Rand der Schenkelflughaut ist an der Bauchseite frei und nicht von Haaren bedeckt.

Die Beschreibung ist nach dem Balg eines ausgewachsenen weiblichen Exemplars gemacht, welchen das zoologische Museum neuerdings von Hrn. Naturalienhändler Frank erworben hat¹⁾.

¹⁾ Eine zweite neue Art, *Pteropus chrysauchen* m., hat das Museum durch denselben von der Insel Batjan erhalten. Diese scheint große Ähnlichkeit mit dem *Pteropus alecto* Temm. zu haben, indem der braunschwarze Kopf, Rücken und Bauch mit grau besprengt sind, die Anallflughaut in der Mitte sehr schmal ist und das wollige Haar an der Bauchseite der Flughäute schwarzbraun erscheint. Sie unterscheidet sich aber von ihm durch schmalere Ohren, durch die auf der Rückseite mehr ($0^m,036$) genäherten Flughäute und durch den hellocherfarbigen Anstrich, welcher nicht allein den ganzen Nacken einnimmt, sondern auf die Halsseiten herabsteigt und sich zwischen die Ohren bis zum Scheitel heraufzieht. Die Rückseite der Arme so wie der ganze Unterschenkel sind kahl. — Totallänge des Balges eines alten Weibchens $0^m,28$; Kopf $0^m,080$; Ohr $0^m,026$; Vorderarm $0^m,175$; Daumen $0^m,079$; 2. Finger $0^m,125$; 3. Finger $0^m,325$; Tibia $0^m,080$.
